

Darüber schreiben die anderen – Aktuelle Diskurse in der deutschsprachigen Psychotherapie im Zeitschriftenspiegel



psychosozial

Die Zeitschrift psychosozial beschäftigt sich mit gesellschaftlichen und kulturellen Erfahrungen und deren Zusammenhang mit psychischen Entwicklungen und Dynamiken. Sie fördert den Dialog zwischen den Sozialwissenschaften, den Kulturwissenschaften, der Psychologie und der Psychoanalyse und bietet Raum für Beiträge zur qualitativen, quantitativen sowie theoretisch-konzeptionellen Forschung.

- Vierteljährlich in Form von Themenheften

- Print Abo 65.-/ Jahr; Print und Digital 115.-/ Jahr

- Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG, Gießen

Themen des aktuellen Jahrgangs 48

Jürgen Straub & Dilek A. Tepeli (Hg.): Affektive Sozialität - Die Anderen als Adressat:innen eigener Gefühle.

Ohne Gefühle ist unser Leben nicht vorstellbar. Sie bestimmen unser Handeln, begleiten unser Denken. Sie gelten gemeinhin als etwas sehr Persönliches oder sogar Individuelles, das sich im »Inneren« eines Menschen abspielt. Doch Gefühle sind nicht nur subjektive, sondern auch eminent soziale Phänomene. Keine Begegnung und Beziehung ist ohne sie denkbar. In diesem Heft sind Beiträge versammelt, die sich fast ausschließlich, jedenfalls überwiegend mit feindlichen Gefühlen wie Ekel, Abscheu und Verachtung, Ressentiments oder auch Hass befassen. Solche Gefühle spielen in gewaltvollen Praxen eine wichtige Rolle – und sie beschäftigen uns meist nachhaltiger als positive, freundliche Gefühle: Stehen sie allein schon tagtäglich im Fokus der Nachrichten aus aller Welt.

Inhalt

Jürgen Straub & Dilek A. Tepeli: Feindliche soziale Gefühle und verbindende Gefühlsgemeinschaften (Editorial)

Markus Wrbuschek & Katharina Hametner: Geteilte Bitterkeit? Zur prekären Sozialität des Ressentiments

Jürgen Straub: Wenn Andere Ekel erregen (sollen). Zur Psycho-Sozio-Logik und Politik der Abjektivierung und Abjektion

Rebecca Thrun: »Grausame Bilder verfolgen mich«. (Politische) Bildpraktiken im Veganismus und ihre lebensweltlichen Bedeutungen

Kira Rudolph: Verachtung, Verneinung, Vernichtung. Sexualisierte und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Mädchen in NS-Konzentrationslagern

Dilek A. Tepe: »Ich wusste bis vor vier, fünf Jahren wirklich nicht, was ich bin« Identitätssuche junger Alevit:innen im Kontext traierter Verletzungsverhältnisse

In der Rubrik „Darüber schreiben die anderen“ werfen wir einen Blick auf die Themen, mit denen sich die Fachzeitschriften anderer Psychotherapie-Methoden gerade auseinandersetzen. Dabei überschreiten wir auch bewusst die Grenzen fragwürdiger Methoden-„Clusterungen“. Mit dieser Rubrik möchten wir unseren Leserinnen Hinweise auf aktuelle Diskurse in der Welt der deutschsprachigen Psychotherapie geben und damit zugleich auch eigener „Betriebsblindheit“ entgegenwirken.



Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie

In der Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie (ZPS) werden theoretische und praxisbezogene Beiträge veröffentlicht, die der Breite der psychodramatischen Methode entsprechen. Die RedakteurInnen suchen gemeinsam mit den AutorInnen die Auseinandersetzung mit psychodramatischen Konzepten und solchen anderer Herkunft, stellen die vielfältige psychodramatische und soziometrische Praxis aus unterschiedlichen Berufsfeldern vor und entwickeln psychodramatische, soziodramatische und soziometrische Verfahren gemeinsam weiter. Zudem möchte die Zeitschrift forschungsmethodisches Handeln anregen und die weitere Vernetzung unter Psychodramatikern im

deutschsprachigen und internationalen Raum fördern.

Die Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie entsteht in Zusammenarbeit mit der Fachsektion für Psychodrama Austria im Österreichischen Arbeitskreis für Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) sowie dem Deutschen Fachverband für Psychodrama (DFP).

- 2 Ausgaben und eine Sonderausgabe/ Jahr, im Springer Verlag
- Print und Digitale Versionen, online first zum kostenlosen Download
- Jahresabonnement print + online 58.-; nur online 41.- jeweils exkl. MwSt.

Themen des aktuellen Jahrganges

Heft 1/2025 Jugend und Transition (Hrsg. N. Wickert, C. Köfeler)

- Psychotherapeutische Unterstützung im Transitionsalter. Ein Praxisbericht über zentrale Aspekte therapeutischer Begleitung auf dem Weg ins Erwachsenenwerden
- Generationengerechtigkeit. Ist eine lebenswerte Zukunft bei zu-

nehmender Überschreitung planer Grenzen noch möglich?

- Übergänge zwischen Schule und Erwerbsarbeit
- Erstgespräch und Therapieplanung im Monodrama. Gestaltung im ambulanten einzeltherapeutischen Setting mit Erwachsenen

Heft 1/ 2025: Psychodrama. Empirical Research and Science IV (Hrsg. B. Lechner, C. Stadler, H. Krall)

- Individual psychodrama therapy with an auxiliary ego for Borderline personality disorder: a hermeneutic single-case efficacy design study
- Von Privilegien und Benachteiligungen: Eine psychodramatische Annäherung an Intersektionalität

Heft 2/ 2025: Transition II – Übergänge im Erwachsenenalter

- Ein wahres zweites Mal: Parentifizierte Kinder werden erwachsen – eine Psychodramagruppe mit jungen Erwachsenen
- Weiblichkeit im Wandel: Die Wechseljahre in der Psychotherapie. Psychodramatische Diagnostik einer übersehenen Lebensspanne



Paul Rom

Wer will schon gern neurotisch sein? Zehn zwanglose Zwiesgespräche

Steinkopff Taschenbücher, Band 11 | ISBN-13: 978-3798504905 | 164 Seiten;

Ausgabe 1978 antiquarisch und Nachdrucke im Buchhandel. E-Book für Studienzwecke im ÖAGP-Mitgliederbereich.